

## I. Epische Poesie.

### 110. Die Zaunrebe und der Klee.

Ernst Moriz Arndt. Gedichte. Volkshänd. Sammlung. Berlin.

1. Zum Klee die Zaunrebe sprach:  
„Nachbar, komm mir doch nach!  
Stiegen wir doch zugleich aus den Schollen,  
Warum hast du nicht mit mir wollen?“
2. Lächelnd erwidert der Klee:  
„Darfst auf die stattliche Höh'  
Eben so trotzig nicht pochen;  
Ich stehe, du bist gekrochen.“

### 111. Der goldene Tod.

Ferdinand Avenarius. Stimmen u. Bilder. Neue Gedichte. Florenz u. Leipzig.

1. Kein Wind im Segel, die See liegt still, —  
Kein Fisch doch, der sich fangen will!  
So ziehen die Netze sie wieder herein  
Und murren, schelten und fluchen drein.  
Da neben dem Rutter wird's heller und licht  
Wie weißliches Haar, wie ein Greisengesicht,  
Und ein triefendes Haupt taucht auf aus der Flut:  
„Ei, drollige Menschlein, ich mein's mit euch gut, —
2. Ich gönn' euch von meiner Herde ja viel,  
Doch heut' ist mein Jüngster als Fisch beim Spiel,  
Den mußt' ich doch hüten, ich alter Neck,  
Drum jagt' ich sie all miteinander weg. —  
Doch schickt ihr den Jungen mir wieder nach Haus,  
So werft nur noch einmal das Fangzeug aus:  
Der schönste ist mein Söhnchen klein,  
Das übrige mag euer eigen sein!“